

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die wilde Jagd**

**Fulda, Ludwig**

**Leipzig, [1893]**

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-86668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86668)

Liebenau. Setzt zu dem andern Missethäter! (Er geht nach rechts und öffnet die Thür.) Kommen Sie einmal heraus, Verehrtester!

Max (Kommt von rechts, mit einem Tuch um den Kopf).

### Behnter Auftritt.

Liebenau. Max.

Max. Sie wünschen?

Liebenau. Was tragen Sie denn da für einen Kopfsputz?

Max. Ich habe mir die ganze Zeit kalte Umschläge gemacht.

Liebenau. Nehmen Sie das Ding nur ab; denn so kann man Sie doch unmöglich einer Dame präsentieren.

Max. Was für einer Dame?

Liebenau. Ich habe Ihnen ja schon gesagt, daß wir vornehmen Besuch haben. Diese distinguierte Persönlichkeit brennt vor Begier, mit dem Verfasser der Geschichte der Langobarden endlich einmal zusammenzutreffen.

Max. Dann sagen Sie, bitte, der Dame, ich sei vollständig unzurechnungsfähig.

Liebenau. Das müssen Sie ihr selbst sagen; denn mir würde sie es nicht glauben. Sie sollen sie nachher zu Tische führen.

Max. Nein, muten Sie mir das nicht zu! An diesen Tisch soll ich eine fremde langweilige Dame führen, an diesen Tisch, an welchem ich Melanie kennen und lieben lernte! — Glauben Sie nicht, daß noch eine Versöhnung möglich wäre?

Liebenau. Nachdem sie Ihnen die Thür gewiesen hat? Undenkbar!

Max. Ja, undenkbar! — Ich will mir einen neuen kalten Umschlag machen. (Er will abgehen.)

Paul, Helene (kommen von links hinten).

### Elfster Auftritt.

Die Vorigen. Paul. Helene.

Paul. Ah, da ist er ja, der gefeierte Held des Tages, der berühmte Professor Max Weiprecht!

Liebenau und Helene. Professor?

Max (abwehrend). Nein, nein!

Paul. Hast du denn das Abendblatt nicht gelesen?

Max. Nein!

Paul (eine Zeitung hervorziehend und vorlesend). „Der Privatdocent an hiesiger Universität, Herr Doktor Max Weiprecht, hat einen Ruf als ordentlicher Professor der Geschichte erhalten. Offiziös verlautet, daß die Fakultät in ihrem Gutachten einstimmig das vorgelegte Buch Weiprechts als eine Musterarbeit bezeichnet hat.“

Max (weist sich das Tuch ab). So ist es wahr, wahr? Ich verbaute meine Berufung mir, mir allein!

Paul. Ja, verehrter Freund, du bist das Stadtgespräch. Wo man hinkommt, wird dein Name genannt. Mehrere Leute haben sich sogar bei mir erkundigt, ob du verheiratet wärst.

Max. Was? Sie wußten nichts von meiner Frau?

Paul. O nein! Die Rollen sind vertauscht. Jetzt heißt es nicht mehr: Frau Dalberg und Herr Gemahl, sondern Professor Weiprecht und Frau. Denn du bist jetzt die Berühmtheit, und sie ist das Etcetera.

Max. Das Etcetera! Das werde ich nicht dulden — niemals — niemals! Ich verlange gleiche Anerkennung für sie; denn ich verehere sie, ich liebe sie, ich kann ohne sie nicht leben!

Liebenau. Zu dieser Einsicht hätten Sie nur etwas früher kommen sollen.

Max. O ich war verblindet, ich war rasend! Ich habe mich zu schwer an ihr versündigt.

Liebenau. Jedem das Seine! Sie wollten ein berühmter Mann werden; Sie sind es. Machen Sie sich jetzt noch einen kalten Umschlag; das kann Ihnen gar nichts schaden. Und wenn gellingelt wird, kommen Sie heraus zum Thee und seien Sie vergütigt!

Max. Vergütigt! Mit dem Vergütigen ist es vorbei!

Liebenau. Hier hinein, Herr Professor! (Er drängt ihn in die Thür rechts.)